



Mit den Gefühlen aufrichtigster Freude und tiefsten Dankes hat das deutsche Volk erfahren, daß auch imjahre 1952 ein hervorragender Repräsentant des deutschen Geisteslebens unter den mit dem Stalin-Friedenspreis Ausgezeichneten ist: der Schriftsteller und Nationalpreisträger, der geschäftsführende Präsident der Deutschen Akademie der Künste, Mitglied des Weltfriedensrates und Präsident des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, Genosse Johannes R. B e c h e r , Mitglied des ZK der SED. Das deutsche Volk weiß, daß die Träger dieser hohen Ehre mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ausgewählt werden. Es erblickt daher in dieser Auszeichnung eines großen deutschen Schriftstellers zugleich die Anerkennung des großen Kampfes, den es selbst für die Sicherung des Friedens in Europa, und die Verhinderung der amerikanischen Kriegspläne auf deutschem Boden führt. Es betrachtet diese hohe Ehrung daher gleichzeitig als die Verpflichtung, diesen Kampf mit aller Kraft bis zum Sieg der Kräfte des Friedens in ganz Deutschland zu führen.

**Heimat,
wir lassen
dich nicht!**

Den Mainbauern gewidmet

Heimat, wir lassen dich nicht
Du, unser Traum, unser Sehnen,
Land du des Lachens, der Tränen,
Du, unser Lied, unser Licht!

Brüder in Ost und in West,
Widersteht den Gewalten!
Haltet, um standzuhalten,
Deutschland im Herzen fest!

Friede sammelt sein Heer
Unter den Fahnen, den blauen.
Und das drohende Grauen
Weicht vor dem Ruf: .Nie mehr!'

Nein, es wird nie mehr sein.
Daß wir dich, Heimat, verlieren.
Und die Mutter die Ihren
Sucht unterm Trümmergestein.

Auch über Deutschland erglänzt
Himmel, der reich besternt.
Auch uns winkt eine Ernte:
Friede, vom Glück bekränzt

Deutschland bist du und bin ich!
Laßt an den Händen uns fassen»
Daß wir dich nimmermehr lassen,
Heimat - alles für dich!

johannes R. Becher